

## Episode 5 – Die gefälschten Hitler-Tagebücher

Hallo zusammen!

Willkommen zu Episode zwei meines „Explore Culture Podcasts“. Kurz zur Erinnerung, falls ihr jetzt erst einsteigt: Mein Name ist Sonja, ich bin 31 Jahre alt, lebe in Deutschland und beschäftige mich beruflich und privat mit allem, was mit Sprache und Kultur zu tun hat.

„Fake News“ ist ja eigentlich ein Wort, welches uns erst seit der Präsidentschaft von Donald Trump so richtig begleitet hat und weltweit bekannt geworden ist. „Fake News“, oder wie wir im deutschen eigentlich sagen würden – falsche Nachrichten oder einfach Lügen – waren jedoch auch schon vor der Trump Regierung und auch in Deutschland in den Medien zu finden.

Heute möchte ich euch von einem Ereignis erzählen, welches im Jahr 1983 die gesamte deutsche Presse und die Öffentlichkeit nachhaltig erschütterte und verstörte. Es handelte sich um einen bisher nie da gewesenen Skandal, der die Glaubwürdigkeit und das Image eines bekannten deutschen Magazins für lange Zeit beschädigen sollte – heute erzähle ich euch etwas über die Veröffentlichung der gefälschten Hitler-Tagebücher durch das Magazin „Der Stern“ im Jahre 1983.

Hier beginnen wir auch direkt mit den ersten beiden Wörtern dieser Episode:

*Gefälscht: gefälscht bedeutet, nicht echt bzw. imitiert. Gefälscht können Urkunden, Verträge, Materialien oder Geld sein. Ihr erkennt schon, dass das Adjektiv „falsch“ darin steckt.*

*Tagebuch: Ein Tagebuch ist ein Buch, in dem man regelmäßig seine Gedanken, Sorgen, Wünsche oder alltägliche Dinge einträgt. Man sagt im Deutschen, eine Person schreibt Tagebuch.*

Der „Stern“ ist ein so genanntes Magazin – also eine Zeitschrift, die anders als eine Tageszeitung nicht täglich, sondern wöchentlich erscheint. Es berichtet nicht speziell über tagesaktuelle Dinge, sondern über Geschichten, die eine ganze Zeit lang recherchiert beziehungsweise nachverfolgt werden. Die Recherche, die sehr exakt und genau sein muss ist also fast der wichtigste Aspekt für ein Magazin wie „der Stern“.

Hitler hat also angeblich während seiner Zeit als Diktator Tagebuch geschrieben und das deutsche Magazin „Der Stern“, welches heute noch existiert, war nach eigener Aussage im Besitz von erst 27 und dann 60 Stück dieser Tagebücher. Als der „Stern“ mit dieser Aussage an die Öffentlichkeit geht und in einer Sonderausgabe, also einem extra zu diesem Thema erscheinendem Heft diese Tagebücher präsentiert, ist das ganze Land in Aufruhr. So eine Story hat es bisher noch nicht gegeben, niemand wusste, dass es diese Tagebücher überhaupt gab. Auch Historiker und Experten waren völlig überrascht. Wo kamen diese Tagebücher auf einmal her und wer hatte sie bis zu diesem Zeitpunkt in Besitz? Wie ist der Stern an diese Exemplare herangekommen? Und vor allem – was stand drin? Hat Adolf Hitler vielleicht in diesen Tagebüchern etwas über sein Privatleben geschrieben, über seine Gedanken, oder über den Krieg?

Ihr könnt euch vielleicht vorstellen, dass diese Veröffentlichung eine Sensation war, ein außergewöhnliches Ereignis und eine völlige Überraschung – sowohl im Inland als auch im Ausland. Man muss wissen, Geschichten über den Nationalsozialismus und die Auseinandersetzung mit der deutschen Vergangenheit sind keine einfache Sache. Auf der einen Seite fiel es den Deutschen über Jahrzehnte nach dem Krieg sehr schwer, die eigene Geschichte zu analysieren, auszuwerten und offen und ehrlich damit umzugehen und sich die eigene Schuld an dieser Zeit einzugestehen. In Teilen ist diese Auseinandersetzung mit Schuld bis heute nicht gelungen – aber das ist ein ganz anderes Thema über das man stundenlang reden könnte.

Auf der anderen Seite jedoch hat alles, was mit dem Nationalsozialismus zu tun hat auch direkt eine enorme Öffentlichkeit und erweckt eine große Reaktion in den Medien. Adolf Hitler und die Nazis – das ist immer noch ein Thema, was große Aufmerksamkeit schafft und Interesse weckt. Dies in Verbindung mit der Möglichkeit als einziges Magazin in Deutschland über diese Quelle zu verfügen war eine einmalige Chance und ein Traum für den „Stern“.

*Quelle: Das ist ein interessantes Wort, weil es zwei Bedeutungen hat. Eine Quelle ist die Person, welche Informationen über eine Sache zur Verfügung stellt, also z.B. ein Informant. Eine Quelle ist im Deutschen aber auch der Punkt, an dem ein Fluss entspringt.*

Die Geschichte beginnt, als der Stern-Mitarbeiter Gerd Heidemann einen Mann namens Konrad Kujau kennen lernt. Gerd Heidemann ist ein Journalist, der beim Stern sehr angesehen, also sehr geschätzt ist.

Man sagt über ihn, dass er ein besonderes Gefühl für gute und packende Geschichten hat, ehrgeizig ist und immer wieder gute Geschichten veröffentlicht. Heidemann interessiert sich privat sehr für Nazi-Zeit, kauft auch privat immer wieder Gegenstände aus dieser Zeit, die er sammelt und kommt über Kontakte mit Konrad Kujau in Kontakt, der bereits zu dieser Zeit Gegenstände aus der Nazi-Zeit fälscht. Kujau hat zu diesem Zeitpunkt unter anderem bereits eines von diesen Tagebüchern gefälscht, welches bei einem Sammler in Besitz war. Heidemann hört also von diesem Tagebuch, fängt an zu recherchieren und stößt auf eine Spur. So gab es zum Ende des Krieges einen Flugabsturz in Deutschland – angeblich waren *an Bord* dieses Flugzeugs diverse Tagebücher von Hitler.

*An Bord von etwas sein: Im Deutschen sagt man, man ist an Bord eines Flugzeuges oder eines Schiffes. Man ist also im Flugzeug oder auf dem Schiff. Das gilt aber nur Transportmittel, die fliegen oder schwimmen – nicht für Autos.*

Heidemann glaubt die Geschichte und fährt in den Osten Deutschlands, um der Spur zu folgen. Auf einem Friedhof findet er die Gräber von zwei Männern, die an Bord der Maschine waren. Dies ist für ihn ein wichtiger Hinweis und lässt ihn glauben, die Geschichte sei wahr. Zu diesem Zeitpunkt ist Gerd Heidemann schon sehr von seiner Recherche überzeugt. Er weiht einen weiteren Kollegen des Magazins ein, der Thomas Walde heißt und arbeitet mit ihm zusammen an der weiteren Recherche.

Die beiden sind sich einig, diesen Fund nicht bei ihren direkten Vorgesetzten, also ihren Chefs zu melden sie gehen direkt zur Spitze des Verlages, da die Entdeckung so spektakulär zu sein scheint.

*Verlag: Ein Verlag ist ein Unternehmen, welches Literatur veröffentlicht und druckt, z.B. Bücher, Zeitschriften, Tageszeitungen oder Magazine.*

Niemand sonst, keiner von den Arbeitskollegen soll etwas von dem Projekt erfahren, zu wichtig und zu geheim ist der Inhalt. Im Gespräch mit den Chefs des Verlages Gruner + Jahr wird klar, dass Heidemann und Walde viel Geld benötigen, um die Tagebücher von Konrad Kujau zu kaufen. Sie schaffen es aber, dieses Geld zu besorgen, da auch die Chefs des Verlages total von der Geschichte und der Recherche überzeugt sind. Insgesamt zahlt der Verlag am Ende fast 10 Millionen DM – was heute ungefähr 5 Millionen Euro entspricht.

Der Verlag hofft vor allem die Rechte an dieser Geschichte international verkaufen zu können, sodass auch Magazine im Ausland diese Geschichte drucken und sehen bereits einen großen Gewinn und ein enorm hohes journalistisches Ansehen vor sich.

Die Story scheint einfach zu gut zu sein und die Spitze des Verlages ist sich also einig, dass man dieses Risiko eingehen will. Das Projekt wird also gestartet, Heidemann tritt mit dem Fälscher Konrad Kujau in Kontakt und bringt direkt einen ersten Teil des Geldes mit, um den angeblichen Besitzer der Tagebücher zu überzeugen. Kujau freut sich natürlich darüber, dass der „Stern“ die Tagebücher haben will. Da es diese aber natürlich noch nicht existieren, beginnt er also mit der Arbeit. Er besorgt sich leere Bücher und beginnt sich Einträge in diesen Büchern auszudenken. Vieles ist reine Fantasie, manches ist aus Protokollen und Berichten der Wehrmacht – also der Armee der Nationalsozialisten abgeschrieben und verändert, manches ist aus alten Hitler-Reden kopiert. Manche Sachen wirken beim Lesen fast ein bisschen lustig. So denkt Kujau sich aus, dass Adolf Hitler über seine Bauchschmerzen klagt und mit seinen Ärzten schimpft. Außerdem schreibt Hitler angeblich, seine damalige Freundin Eva Braun wünsche sich ein Kind – er habe aber keine Zeit für ein Familienleben. Vieles in den Tagebüchern wirkt total unbedeutend und unwichtig. Die beiden Männer Heidemann und Walde sind jedoch *besessen* von den Tagebüchern und von deren Inhalt:

*Besessen sein: das bedeutet, dass jemand von einem Gefühl, einem Wunsch, einer Idee oder einer Sache total beherrscht wird. Die Realität wird nicht mehr richtig wahrgenommen, man denkt nur noch an diese eine Sache.*

Man verliert die Objektivität – und genau das ist den beiden Männern passiert. Sie waren so besessen von ihrem Projekt, dass sie nicht wirklich prüfen wollten, ob die Tagebücher vielleicht doch nicht echt sind.

Hätten die beiden Journalisten die Tagebücher nämlich bereits zu diesem Zeitpunkt auf Fehler geprüft, wären ihnen vielleicht Zweifel gekommen. Die Tagebücher enthalten nämlich auch zahlreiche Fehler, die ein Historiker vielleicht erkannt hätte. Bereits an diesen sachlichen Fehlern in den Texten hätte man erkennen können, dass die Texte nicht von Adolf Hitler stammten.

Was jedoch ist mit der Schrift in den Tagebüchern? Tatsächlich lassen Heidemann und Walde diese untersuchen. Textbeispiele werden mit einigen wenigen erhaltenen Original-Handschriften von Adolf Hitler verglichen. Diese angeblichen Original Handschriften stammen aber ebenfalls von Konrad Kujau, der einfach sehr viel gefälscht hat. Man verglich also eine Fälschung mit einer Fälschung. Zwei Experten bestätigen somit die Echtheit, da sie nur die zwei Handschriften untersuchen, nicht aber das Material, also das Papier. Es wird nur die Schrift verglichen, aber niemand prüft, wie alt zum Beispiel das Papier ist, auf dem Kujau die gefälschten Texte geschrieben hat.

Der Prozess der Beschaffung der Tagebücher dauert mehrere Jahre. Im Laufe der Jahre fließt immer wieder sehr viel Geld. Am 25. April 1983 ist es dann endlich soweit und Gerd Heidemann präsentiert auf einer viel beachteten Pressekonferenz, also dem Zusammentreffen der Presse, die ersten Exemplare der Hitler Tagebücher. Er hält auf den damals aufgenommenen Fotos mehrere schwarze Bücher in die Kamera. Die Bücher sind aus Kunstleder – also aus gefälschtem Leder hergestellt – aber irgendwie sehen diese nicht so aus, wie man sich ein Tagebuch von Adolf Hitler vorgestellt hätte. Sie wirken nicht besonders edel und hochwertig. Vorne auf dem Deckel stehen die Initialen – also die Anfangsbuchstaben F und H. Bereits da fragen sich einige anwesende Personen warum F und H? Warum nicht A und H – wie eben Adolf Hitler. Wofür soll das F stehen? Etwa für „Führer“ – also für den Titel, den sich Hitler damals als Diktator selbst gegeben hat? Die Antwort hierzu ist übrigens, dass Kujau das „F“ und das „A“ verwechselt hat.

Überhaupt wird die Frage immer lauter – wo ist der wirkliche Beweis? Ein Magazin wie der „Stern“ muss doch einen echten Beweis vorlegen. Die Historiker bleiben jedenfalls sehr skeptisch und misstrauisch.

Erst nach der Pressenkonferenz schickt man eine Probe, also ein kleiner Teil des Materials für die Untersuchung in ein Labor welches Materialien auf Ihre Eigenschaften prüft. Man findet dort zwei Dinge heraus:

Erstens:

Das Kunstleder enthält einen Kunststoff, den es zu dem Zeitpunkt, als das Tagebuch angeblich geschrieben wurde, noch nicht gab.

Zweitens:

Das Papier war sehr viel neuer, als angegeben.

Die Prüfung des Materials ist also eindeutig – die Tagebücher sind gefälscht. Diese Nachricht wird am 06. Mai 1983 der Öffentlichkeit mitgeteilt.

Der Verlag hat nicht nur knapp 10 Millionen D-Mark an einen Betrüger gezahlt, er hat sich auch vor der gesamten Welt *blamiert*.

*Sich blamieren: das bedeutet jemanden bloßstellen, jemanden lächerlich machen. Der Stern und seine Mitarbeiter blamieren sich hier, man kann sie nicht mehr ernst nehmen.*

Die Glaubwürdigkeit, also die Ernsthaftigkeit und das Image des Magazins sind zunächst völlig zerstört. Der Stern, der immer für seine Recherchen und seine gut vorbereiteten Stories berühmt war, fiel auf eine nicht besonders gute und nicht sehr professionelle Fälschung rein.

Die Konsequenzen für das Magazin und für einige Angestellte waren natürlich sehr hart. Heidemann und einige weitere Mitarbeiter mussten das Magazin verlassen und wurden *verklagt*.

*Verklagt werden: jemand verklagt jemanden. Das bedeutet, dass man vor Gericht eine Klage gegen einen Beschuldigten vorbringt. In diesem Fall klagen die Opfer gegen die Betrüger und erwarten, dass eine Strafe durch ein Gericht verhängt wird.*

Die Auflage, also die Anzahl der gedruckten Exemplare Magazins wurde immer weniger, die Leser verloren fast komplett das Vertrauen. Außerdem wurde ein großer Betrugsprozess gestartet und am Ende musste Gerd Heidemann für viereinhalb Jahre ins Gefängnis. Die Geschichte des Jahrhunderts, der bedeutendste Fund seit langer Zeit wurde zum Alptraum und zerstörte am Ende vor allem das Leben von Gerd Heidemann. Er stand nun symbolisch für die Gier nach Geld und die Sucht nach Aufmerksamkeit. Obwohl beim Stern mehrere Leute in den Skandal verwickelt waren und auch die Chefs des Verlages immer weiter Geld gaben ohne Fragen zu stellen, war am Ende für die Öffentlichkeit alleine Gerd Heidemann schuldig.

Warum es zu diesem Skandal überhaupt kommen konnte, ist relativ eindeutig.

Die Gier der Journalisten nach einer guten Story und nach Geld, das Ignorieren von Zweifeln und die Arroganz von einigen Personen zusammen genommen erschufen eine fatale Mischung. Das kritische Betrachten von Fakten, was ja eigentlich eine Hauptaufgabe des Journalismus ist, wurde hier komplett ignoriert. Man könnte also sagen, die Hitler-Tagebücher waren ein gutes Beispiel für „Fake News“, lange bevor es Social Media oder andere Plattformen gab und lange bevor Donald Trump dieses Wort berühmt machte.

Konrad Kujau ist mittlerweile verstorben, Gerd Heidemann lebt in Hamburg und besitzt laut eigener Aussage keinen finanziellen Mittel mehr. Sein Leben war nach diesem Skandal ruiniert. Der Stern hat sich langsam im Laufe der Jahre wieder von dieser Geschichte erholt, aber es hat lange gedauert. Insgesamt kann man zu dieser Geschichte sagen: Wenn etwas zu gut erscheint, dann ist es wahrscheinlich nicht wahr.

Diese Geschichte sagt uns aber auch etwas über unsere eigene Vergangenheit. Obwohl wir Deutschen mit der Zeit des Nationalsozialismus eine der schrecklichsten Epochen der Geschichte zu verantworten haben, übt diese Zeit immer noch eine enorme Anziehungskraft aus. Bücher, Filme, Theaterstücke – alles was sich um die Nazi-Zeit dreht stößt immer auf reges Interesse. Vielleicht ja auch diese Folge meines Podcasts bei euch ;-)

#### Wörter aus dem Text:

*Gefälscht: gefälscht bedeutet, nicht echt bzw. imitiert. Gefälscht können Urkunden, Verträge, Materialien oder Geld sein. Ihr erkennt schon, dass das Adjektiv „falsch“ darin steckt.*

*Tagebuch: Ein Tagebuch ist ein Buch, in dem man regelmäßig seine Gedanken, Sorgen, Wünsche oder alltägliche Dinge einträgt.*

*Quelle: Eine Quelle ist die Person, welche Informationen über eine Sache zur Verfügung stellt, also z.B. ein Informant. Eine Quelle ist im Deutschen aber auch der Punkt, an dem ein Fluss entspringt.*

*An Bord von etwas sein: Im Deutschen sagt man, man ist an Bord eines Flugzeuges oder eines Schiffes. Man ist also im Flugzeug oder auf dem Schiff. Das gilt aber nur Transportmittel, die fliegen oder schwimmen – nicht für Autos.*

*Verlag: Ein Verlag ist ein Unternehmen, welches Literatur veröffentlicht und druckt, z.B. Bücher, Zeitschriften, Tageszeitungen*

*Besessen sein: das bedeutet, dass jemand von einem Gefühl, einem Wunsch, einer Idee oder einer Sache total beherrscht wird. Die Realität wird nicht mehr richtig wahrgenommen, man denkt nur noch an diese eine Sache.*

*Sich blamieren: das bedeutet jemanden bloßstellen, jemanden lächerlich machen. Der Stern und seine Mitarbeiter blamieren sich hier, man kann sie nicht mehr ernst nehmen.*

*Verklagt werden: jemand verklagt jemanden. Das bedeutet, dass man vor Gericht eine Klage gegen einen Beschuldigten vorbringt. In diesem Fall klagen die Opfer gegen die Betrüger und erwarten, dass eine Strafe durch ein Gericht verhängt wird.*

Abschließend hoffe ich sehr, dass ihr diese Geschichte interessant findet. Wenn ihr Lust habt einige Dokumentationen oder Original-Aufnahmen von diesem Skandal zu sehen, dann schaut einmal in die Shownotes!

Ich hoffe, wir sehen uns nächstes Mal wieder. Supportet mich gerne bei Twitter und Instagram und gebt mir Feedback. Ich würde mich freuen!

Eure Sonja

[1983: Der Skandal um die Hitler-Tagebücher | NDR.de - Geschichte - Chronologie](#)

[Bundesarchiv Internet - Vor 30 Jahren: Pressekonferenz des Bundesarchivs zu "Hitler-Tagebüchern"](#)

[LeMO-Objekt: Fälschung des Hitler-Tagebuchs \(hdg.de\)](#)

[Faking Hitler: Die Entdeckung der Tagebücher | STERN.de](#)

[\(350\) Historische Fakes: Hitler-Tagebücher - YouTube](#)